

Das Gebiß und die Steigbügel waren von Gold, und 2 Diamanten hiengen vom Zaume herunter. Wenn sich der Fürst auf diesem so geschmückten, herrlichen Thiere an der Spitze seiner Armee zeigte und in Konstantinopel mit dem Siegeszeichen und den Schätzen der überwundenen Völker einzog, während die Osmanen ihm in Scharen zum Empfang entgegenkiften, da war der ruhmreiche Sohn Selims I. allerdings der prächtige Sultan! Als aber seine Leiche aus Ungarn¹⁾ nach seiner Hauptstadt zurückgebracht wurde, da las man auf der verschlossenen Tragbahre: „Alle Herrschaft ist vergänglich; die letzte Stunde erwartet jeden von Menschen Geborenen. Aber weder die Zeit noch der Tod können dem Ewigen etwas anhaben. Er allein ist groß!“
(Nach Boujoulat von Seybt.)

VII. Aus der Chemie, Geologie und Physik.

1. Die Lupe und die Chemie.

Die wenigsten Menschen kennen sich und ihre Umgebung, weil sie sich nur auf ihr Auge verlassen. Ganz anders scheinen die Dinge, wenn sie durch die Lupe oder gar durch das Mikroskop betrachtet werden. Da wird das unscheinbare Blatt zu einer fein bestäubten, mit schimmernden Wachsbarzen, mächtigen Fasergebüschchen und gewaltigen Quelladern belebten Welt. Kein Gewebe der kunstreichen Maschine vermag so zarte, feine Maschen zu schaffen, wie sie sich in dem punctgroßen Abschnitt eines Strohalms, eines Blättchens Fichtenrinde, eines Stückleins Apfelschale zeigen. Was dem Auge eben schien, ist in der That rauh und struppig; was einfach ausah, zeigt die wunderbarste Zusammensetzung aus gar verschiedenen Theilen. Will man das Fliegenauge, die Zangen des Käfers, die Pracht des Blumenblattes, die Fruchthülle des Pistills sehen, so muß man sich der Lupe bedienen, um dann aber auch gestehen zu müssen, daß die Welt eine andere ist, als sie scheint. Die Haut des Menschen, sein Haar, sein Blut sind unter dem Mikroskop kaum wieder zu erkennen.

Zeigt die Lupe das Äußere und die Oberfläche der Dinge, so thut die Chemie weit mehr. Sie führt in die unsichtbare Welt des Lebens ein, in die Wandlungen der Gase, die bald als Luft, bald als flüssiger Stoff, bald als harter Körper erscheinen, die einander angreifen, wo sie sich finden, um sich zu vernichten, oder sich zu einem Ganzen vereinen, welches nur getrennt werden kann, sobald ein feindliches Gas erscheint. Nur die Chemie kann die Frage über Entstehen und Vergehen lösen; durch die Chemie gewinnt

¹⁾ er starb, auf einem Einfall in Ungarn, am 6. September 1566 im Lager vor der Festung Szigeth, die Briny mit Heldeamut verteidigte; vgl. S. 176. Abf. 3.